

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 36 (1961)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Sinnvolles Schenken  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-103330>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sinnvolles Schenken



Ein weiteres Mal steht das Weihnachtsfest vor der Türe. Ein weiteres Mal werden damit auch unsere — aus heidnischen Bräuchen übernommenen — Geschenksitten weitergeführt. Und wie . . . Man betrachte in dieser Hinsicht den heutzutage sich abspielenden Einkaufsrummel in den Wochen vor dem Christfest! Für Millionen und Milliarden von Franken werden in vielen Ländern Geschenkartikel gekauft, um damit Verwandten oder auch nahestehenden Bekannten eine kleinere oder größere Freude zu bereiten. Diese modernen Kauf- und Geschenksitten haben sich in unserer auf Zeitgewinn und Nutzen ausgerichteten Epoche derart eingebürgert, daß viele Leute gar nichts anderes mehr kennen. Jedes Zeitalter prägt eben auch seine entsprechenden Ausdrucksformen und Gewohnheiten. In zunehmendem Maße steht jedoch diesen vielfach ins allzu Sachliche und Unpersönliche abgleitenden Geschenksitten eine Gegenbewegung gegenüber. Diese setzt sich zum Ziele, den schönen Brauch des Schenkens dadurch liebevoller und persönlicher zu gestalten, indem selbstverfertigte kunstgewerbliche Arbeiten und Gegenstände dem Beschenkten überreicht werden.

Daß dabei sowohl der Schenkende wie auch der Beschenkte immer ehrliche Freude empfinden, hat mancher Leser sicher miterlebt. Welche Freude kann zum Beispiel eine von Kinderhand verfertigte Zündholzschatz oder ein geflochtenes Deckeli bereiten, wenn diese am Weihnachtsabend mit glücklichen Augen und ebensolchem Herzen für den Vater, die Mutter oder die Großeltern unter den Christbaum gelegt werden. Wie rührend ist die Reaktion, wenn der zwölf- oder dreizehn- oder vierzehnjährige Bub aus vieler Freizeitstunden Arbeit irgendetwas ein selbstgemachtes Blumenhockerli oder einen aus Metall kunstvoll getriebenen Wandteller oder Aschenbecher beschenken kann. Neben dem Selbermachen mit einfachsten Mitteln steuert auch die Industrie mit teilweise genial konstruierten und trotzdem billigen Werkzeugen und Bastelmaschinen, ja mit eigentlichen Heimwerkstätten dazu bei, dem Gedanken des sogenannten «Do it yourself» zum Durchbruch zu verhelfen. Mancher wurde durch diese Idee dazu gebracht, nicht nur die Vorweihnachtszeit, sondern auch den übrigen Teil des Jahres mit beglückender Freizeitarbeit zu verbringen. Verschiedene Institutionen und Firmen vermitteln gerne jedem Interessierten wertvolle Anregungen und stellen darüber hinaus auch geeignete Räumlichkeiten mit allem Zubehör sowie teilweise auch mit fachkundigem Personal zur Verfügung.

Die tiefe innere Befriedigung beim Basteln, das vollständige Lösen vom eintönigen Alltag, die Genugtuung am gelungenen eigenen Werk, das Schaffen von Weihnachtsfreude bei Schenkendem und Beschenktem — wer das alles selbst erlebt hat, kann es nicht mehr missen. Dies ist doppelt wertvoll in einer Zeit, die dem Negativen in jeder Art und Form Tür und Tor öffnet und allzu großen Spielraum gewährt.

Bildbericht E. Liechti/E. Orsatti



*Oben: Eine dankbare Vorweihnachtsbetätigung ist das Treiben von Metall, können doch damit sehr schöne Geschenke hergestellt werden. Im Hintergrund wartet ein fertiger Wandteller aus Metall schon darauf, die kahle Bürowand in Vaters Geschäft zu verschönern.*

*Unten: Der freie Mittwochnachmittag ist im Nu vorbei. Hans wird mit berechtigtem und durchaus verständlichem Stolz sein Werk nach Hause tragen. Fritz hingegen will unbedingt noch einen heiklen Arbeitsgang zu einem glücklichen Ende bringen, bevor auch er die Bastelwerkstätte verläßt.*